

Naturschützer: Stopp für Ausbaupläne

Streit um Autobahn durch das Fichtelgebirge geht weiter

Weißensstadt. „Ihr werdet euch die Zähne ausbeißen am Fichtelgebirgsgranit.“ Diese Mahnung an das Straßenbauamt in Bayreuth und die Politiker in München und Berlin verband Hubert Weiger, Chef des Bund Naturschutz Bayern und seit kurzem auch des Bund für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland, mit der Forderung nach einem Stopp der Ausbaupläne für eine Autobahn durch das Fichtelgebirge.

Aus der Allianz der Fichtelgebirgsgemeinden waren dazu sechs von zehn Bürgermeistern nach Weißensstadt gekommen, um Einigkeit mit den Naturschützern im Kampf für den Erhalt eines einzigartigen Natur- und Erholungsraumes zu demonstrieren. „Die Autobahnpläne

müssen vom Tisch. Damit der Weg frei wird für vernünftige Lösungen bei der regionalen Entwicklung“, so Weiger. Etwa für die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene.

Schon bei der ersten Umweltverträglichkeitsstudie im Jahre 2001 hatte das Straßenbauamt einräumen müssen, dass es keine umweltverträgliche Trasse geben kann, nur eine am wenigsten umweltschädliche. Auch die laufende Studie werde zu keinem anderen Ergebnis kommen können, hieß es. Weißensstadts Bürgermeister Klaus Knies: „Wer solche Vorschläge macht, kann nicht vor Ort gewesen sein, sonst hätte er sehen müssen, was kaputt gemacht wird.“ (wet)